Blauer Montag

Autor(en): **Kupfernagel, Tobias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-501089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blauer Montag

Zu unserer Jugendzeit kannte man das Wunder der automatischen Kegelbahnen noch nicht; dafür gab es noch den blauen Montag und für uns Buben Gelegenheit, als Kegelsteller ein paar Franken Sackgeld zu verdienen. Da wir Schlingel auf dieses Einkommen angewiesen waren, suchten wir es durch allerlei Schliche und Kniffe beträchtlich zu mehren, und zwar so verschlagen und listig, daß die Männer vom blauen Montag aus der Uhrmachergegend nicht das geringste davon merkten.

Unser Hauptkniff bestand darin, daß wir kleine Drahtringe verfertigten, die genau über die Kegel-Köpfe paßten, und sie an Bindfaden befestigten. Mit diesen Schlingen erzielten wir ungeheure Erfolge. Die Babeli und Kränze auf dem Kegelries gediehen im Laufe einer Stunde zu Dutzenden, und für jeden dieser Treffer wurden wir Kegelsteller zusätzlich mit 10 und 15 Rappen honoriert. Der Zauber war der, daß die Babeli und Kränze nicht einmal geschossen zu werden brauchten.

Die Kegler traten am blauen Montag ungefähr bei Schulschluß, wenn wir frei waren, in der Regel und ohne Ausnahme bereits ein wenig beschwingt und angedreht an, so daß sie nur noch verschwommen ins Kegelries zu blicken vermochten. Wir aber zogen unsere Schlingen hervor und stülpten die Drahtringe behutsam über die zur Parade aufgestellten Kegel. Sobald die Kugel polternd heranrollte, die Mitte der Laufbahn hielt und ein tüchtiges Schußresultat zu versprechen schien, zogen und zuckten wir sechs, sieben, acht oder gar sämtliche neun Fäden, worauf vorn auf der Abschußrampe ein jauchzendes Hallo aufsprang. Spritzte dagegen die Kugel vom befeuchteten Laufbrett, dann ließen wir die Schnüre wohlweislich hängen.

Einmal geschah es im Eifer des Gefechtes, daß wir an sechs oder sieben Fäden zuckten, bevor die Kugel das Ries erreicht hatte, und dadurch beinahe einen Volltreffer bewerkstelligten, ohne daß ein einziger Kegel getroffen worden wäre. Einer der Kegler kam fluchend ins Ries gewankt und erkundigte sich, auf welch merkwürdige Weise die Kegel zu Fall gebracht worden seien. Wir hatten die Schlingen natürlich längst versorgt und trugen so unschuldige Mienen zur Schau, daß der Kegler kopfschüttelnd zurückwankte. Aber wir waren gewarnt und ließen die Lumperei für ein Weilchen außer Spiel.

Schöner blauer Montag, wohin bist du entschwunden.

Tobias Kupfernagel

Départ und arrivée

Groß, größer ...

Ein Texaner war in Australien zu Besuch. Er ließ sich von einem Farmer alles erklären. Natürlich war bei ihm zu Hause in Texas alles ‹bigger›. Die Pflaumen seien so groß wie die Grape fruits in Australien usw. usw.

Plötzlich hüpfte ein Känguruh über den Weg. Auf die Frage des Texaners, was das denn sei, antwortete der Australier, dem langsam die Galle überlief: «Wollen Sie behaupten noch nie eine Heuschrecke gesehen zu haben?» AWL

Kleptomanski

Wo bleibt der Ruhm von Stalin? Nikita stahl ihn! Boris

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel